

Stellungnahme der Verwaltung.

Fachbereich/e:	8/Dez
Dezernent*in / Geschäftsführer*in:	Stadtdirektor Christian Uhr
Verantwortlich:	Schulze-Geiping, Marc

Gremium	Termin	Zuständigkeit	Status
Ausschuss für Personal, Organisation und Digitalisierung	08.05.2026	Kenntnisnahme	öffentlich

Tagesordnungspunkt.
Proaktive Verwaltung

Die Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen & VOLT aus der Sitzung des Ausschusses für Personal, Organisation und Digitalisierung vom 12.03.2026 beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1:

Der Kern des Projektes „Proaktive Verwaltungsservices“ liegt in der systematischen Weiterentwicklung und Bündelung bereits vorhandener sowie neu identifizierter Ansätze hin zu einer gesamtstädtischen, strategisch gesteuerten Verwaltungslogik.

Während bisherige Einzelprojekte überwiegend isoliert in Fachbereichen entstanden sind, verfolgt das Vorhaben erstmals einen integrierten, gesamtstädtischen Ansatz, der folgende Elemente verbindet:

- konsequente Ausrichtung an Lebenslagen von Bürger*innen und Unternehmen,
- Nutzung vorhandener Daten zur frühzeitigen Leistungserbringung,
- Verzahnung von Organisation, Digitalisierung und Prozessen,
- sowie die strukturelle Verankerung von Proaktivität als Daueraufgabe.

Dabei wird ausdrücklich auf bereits bestehende proaktive Elemente aufgebaut (z. B. Erinnerungsservices, präventive Informationsangebote), diese jedoch künftig systematisch gebündelt, weiterentwickelt und skaliert.

Zu Frage 2:

Das Projekt ist bewusst fachbereichsübergreifend angelegt und bereits in einer frühen Phase breit in die Verwaltung getragen worden. Bisher eingebunden sind insbesondere das Personal- und Organisationsamt, das Dortmunder Systemhaus, die Stabsstelle Verwaltungsmodernisierung und -digitalisierung, sowie die Datenschutzbeauftragte.

Darüber hinaus wurden im Rahmen von Amtsleitungskonferenzen, Dienstleiter*innen-Treffen sowie vertiefenden Fachgesprächen bereits alle Dezernate und Fachbereiche beteiligt, mit besonderem Fokus auf die Dezernate 3, 4 und 5 aufgrund ihres intensiven Bürgerkontakts.

Das Thema proaktive Verwaltungsservices wurde im vergangenen Jahr innerhalb der Verwaltung aufgegriffen und schrittweise bearbeitet. Dabei hat sich im Verlauf gezeigt, dass proaktive Services nicht isoliert betrachtet werden können, sondern als Teil einer umfassenderen Verwaltungsmodernisierung zu verstehen sind. Vor diesem Hintergrund wurde der Ansatz weiterentwickelt und organisatorisch in der Stabsstelle Verwaltungsmodernisierung und -digitalisierung

gebündelt.

Zu Frage 3:

Die Abstimmung zwischen den Vorhaben erfolgt künftig über die im Dezernat für Personal, Digitales und Verwaltungsmodernisierung verortete Stabsstelle Verwaltungsmodernisierung und -digitalisierung, in der die entsprechenden Aktivitäten gebündelt werden. Auf diese Weise sollen Doppelstrukturen vermieden und Synergien zwischen den Projekten genutzt werden.

Zu Frage 4:

Die Einbindung erfolgt mehrstufig und wird im weiteren Verlauf ausgebaut. Aktuell wird zum Sachstand regelmäßig im Verwaltungsvorstand berichtet. Verwaltungsintern werden Führungskräfte und Fachbereiche kontinuierlich über bestehende Austauschformate sowie durch die Mitwirkung an Pilotprojekten eingebunden.

Die Einbindung der Politik erfolgt über die politische Begleitgruppe „Memorandum zur Verwaltungsmodernisierung 2025-2030“. Eine Befassung der zuständigen Fachausschüsse erfolgt anlassbezogen bei konkreten Leistungen bzw. proaktiven Services.

Eine breitere Einbindung der Öffentlichkeit ist sinnvollerweise an konkrete Anwendungsfälle und Leistungen geknüpft. Sobald proaktive Verwaltungsservices in die nähere Umsetzung gehen, werden diese transparent kommuniziert und nachvollziehbar erläutert. Dabei wird auch berücksichtigt, wie Rückmeldungen von Bürger*innen und Unternehmen in die Weiterentwicklung einfließen können.

Zu Frage 5:

Ein verbindlicher, detaillierter Zeitplan für die Umsetzung der proaktiven Verwaltungsservices ist derzeit nur eingeschränkt darstellbar. Hintergrund ist insbesondere, dass die entsprechenden Vorhaben im Kontext laufender und geplanter Maßnahmen der Verwaltungsmodernisierung und Digitalisierung stehen und sich daraus teilweise Abhängigkeiten ergeben.

Unabhängig davon wird angestrebt, erste sogenannte „Quick Wins“ zeitnah zu identifizieren und umzusetzen. Dabei handelt es sich um ausgewählte, kurzfristig realisierbare proaktive Services, die auf bereits vorhandenen Daten, Prozessen oder digitalen Strukturen aufsetzen und einen unmittelbaren Mehrwert für Bürger*innen und Unternehmen bieten.

Christian Uhr
Stadtdirektor